

hilft zwar auf diese Weise der deutschen Landwirtschaft, wirkt sich aber vermutlich ungünstig auf die deutsche Volkswirtschaft aus; denn in den Monaten, in denen der Weizen am Weltmarkt voraussichtlich teurer sein wird, sind wir gezwungen, den teuren Auslandweizen hereinzunehmen. Daß der Auslandweizen teurer wird, dafür bestehen aber sehr begründete Vermutungen: Die Welternte ist viel kleiner, namentlich da ja auch die La-Plata-Länder eine starke Beeinträchtigung ihrer Ernte erfahren werden. Und schließlich ist ja auch damit zu rechnen, daß das Farmerhilfsgesetz in USA. noch seine Schuldigkeit tut, wenn einmal die Organisation besser ausgebaut ist. Auch die Marktmeinung geht nach dieser Richtung; denn Juli-Sicht hat gegen Dezember in Chikago ein hohes Aufgeld.

In noch höherm Grade als bei Weizen ist diesmal Europa in seiner Maisversorgung unabhängig von Amerika, namentlich vom La Plata. Es wird deshalb bei der Preisbildung bestimmend mitwirken, und zwar dank den reichen Ernten der Donauländer, vor allem Rumäniens. Diese Verhältnisse kommen dem diesseitigen Maisverbrauch sehr zustatten, da die Maisernte in der Union bescheiden ausgefallen ist und die nächste La-Plata-Ernte vorläufig ja noch in Schoße der Zukunft ruht. Die Mais-Teuerung des vergangenen Jahres hat übrigens den Verbrauch dieser Frucht stark auf andre Futtermittel abgelenkt.

Am Roggenmarkt hat sich schon seit längerer Zeit das Blatt zugunsten der Verbraucher gewandt. Der Hauptgrund dafür ist ja die Einschränkung unsrer Wehrmacht, wodurch der Verzehr von Roggen als Brotfrucht einen starken Ausfall erlitten hat. Daneben ist aber auch eine Aenderung in der Geschmacksrichtung eingetreten, die den Verbrauch in verstärktem Maße vom Roggen zum Weizen abwandern ließ. Dieser Abwanderung wurde noch Vorschub geleistet dadurch, daß zeitweilig, z. B. im ersten Halbjahr 1928, als Roggen teurer als Weizen war, die Bäckerei weitgehend Weizenmehl verarbeitete und so die breiten Schichten noch mehr an das feinere Weizengebäck gewöhnte. Jetzt sucht man den Roggenpreis mit allerhand künstlichen Mitteln in die Höhe zu bringen, von denen sich erst noch erweisen muß, ob ihnen durchgreifender Erfolg beschieden sein wird. Das Herbstgeschäft in

Kartoffeln

das sich in frühern Jahren durch eine rege Umsatztätigkeit auszeichnete, schleppt sich jetzt nur noch träge dahin, weil die